

WORB**«Das Mass der Dinge»**

Das Worber Parlament lobt den Gemeinderat für die sorgfältige finanzielle Planung, ist sich aber über die Zielsetzung nicht einig.

Über alle Parteien hinweg war sich das Worber Parlament einig: Der Gemeinderat habe die Finanzplanung bis zum Jahr 2012 seriös und sorgfältig vorgenommen. Das Fazit des Gemeinderates: Der finanzielle Spielraum der Gemeinde sei eingeschränkt, eine Steuersenkung nicht in Sicht. «1,6 Einheiten sind das Mass der Dinge», sagte Finanzchef Jonathan Gimmel (SP) am Montag im Parlament. Dem stimmten EVP und SP zu. Die eingeschlagene Richtung sei konsequent weiterzuverfolgen, war ihr Votum. Etwas anders sah dies die FDP. «Die 1,6 Einheiten scheinen in Stein gemeisselt zu sein», sagte Ueli Emch (FDP). Im Vergleich zu anderen Gemeinden sei dieser Steuersatz aber zu hoch. «In diesem Punkt müssen wir vorwärtsmachen.» Eine Steuersenkung wollte die FDP aber nicht fordern, «das wäre nicht opportun». Auch die SVP war der Meinung, es sei zu riskant, die Steuern zu senken, doch ihr Sprecher Hans Ulrich Born schlug in die gleiche Kerbe wie sein Vorredner von der FDP: «Die Zielsetzungen sind mit diesem Steuerfuss noch nicht erreicht.» Ohne Gegenstimme wurde der Finanzplan schliesslich genehmigt und der Gemeinderat aufgefordert, das Budget 2007 auf einer unveränderten Steueranlage von 1,6 Einheiten auszuarbeiten. bw

Berner Zeitung [13.09.06]